

BÁCSKAI UJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsfaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer-Beitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1.2 3.50 1.4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Apatin, den 20 Juni 1908.

Zur Verstaatlichung der Apatiner 17 Gemeindeschulen u. der Kinderbewahranstalten.

Wie wir in der letzten Nummer unseres Blattes berichteten langte vorige Woche die Zuschrift vom hohen Kultusministerium in Angelegenheit der Verstaatlichung hier an, welche die erfreuliche Nachricht brachte, daß die 17 Apatiner Gemeindeschulen und 3 Kinderbewahranstalten verstaatlicht sind. In der am vorigen Mittwoch abgehaltenen Repräsentantensitzung wurde dies zur erfreulichen Kenntniß genommen.

Auch wir beglückwünschen die Apatiner Gemeindeverwaltung anlässlich der Verstaatlichung zu diesem selten schönen Resultate. Zudem wir dies tun, können wir nicht unterlassen, jener Männern zu gedenken, die anlässlich der raschen Durchführung der Verstaatlichung sich den Löwenanteil erworben haben. Sagen wir es offen aus ohne die eiserne Energie Sr. Hochwohlge-

boren Herrn Ritter Andreas von Schmauß gebürt unstreitig dem Apatiner Gemeinderichter Herrn Valentin Aman der Hauptverdienst.

Unbekümmert um die Popularitätshäuferei ja sogar dagegen haben beide Kämpen sich jetzt doch die volle Anerkennung einer dankbaren Repräsentanz erworben.

Und nach einigen Jahren wenn die Gemüter ruhiger denken werden, erst dann werden selbe die hohen Verdienste dieser edlen Streiter ein sehen.

Armuth.

Armuth, Glend, Klage und Hoffnung waren die treuesten Begleiter der Menschheit seit Weltbeginn. Wann hat es keine Armuth gegeben? Nie! Wann wird man darüber keine Klage hören? Nie! Wann wird man aufhören zu hoffen? Niemals! Armuth und Hoffnung sind Mutter und Tochter-

So wie es unter den Menschen Unterschiede gibt, ist auch die Armuth sehr

verschieden. So mancher klagt darüber, trotzdem ihn dieser Schuh noch nicht einmal recht drückt. Er jammert und verzweifelt, bevor er noch die wahre Armuth kennen gelernt hätte.

So lange du dein alltägliches Broth hast, klage nicht, sondern trage dein Schicksal mit Mut. „Armuth mit frohem Muth ist großer Reichthum ohne Gut“.

Verlierst du den Muth, nagt an deiner Seele die Verzweiflung. Diese erschwert dir aber deine Last, dein Fortkommen ist gefährdet, denn Mißmuth schwächt. Um aber deinem Mißgeschick entrinnen zu können, bedarfst du all deiner Kraft.

Wille und Kraft verleiht dir Macht. Redliche Arbeit vereint mit Gottvertrauen führen dich am sichersten deinem Ziele entgegen. Gehe immer mit erhobenem Haupte, denn ein kluger Mann rechnet sich die Armuth nie als Schande an. Bringst du dich ehelich und rechtchaffen in den bescheidensten Verhältnissen durch, hast du ein ruhiges Gewissen, einen Schatz, welcher mit Gold nicht aufgewogen wer-

Feuilleton.

Die verrätherische Fliege.

Humoreske.

Es war eine angenehme Dame, die Frau Trieb's, die eheliche Wittib, bei der ich in meiner Junggesellenzeit wohnte. Sie hatte eine wirklich lebenswürdige Art u. Weise, mit mir beständig in einer theilungsfrohen Gütergemeinschaft zu leben. Alles was mein war, wurde von ihr mitbenutzt, u. dabei wußte sie das so darzustellen, als ob es ausschließlich u. allen in meinem Interesse geschehe.

Hielt sie mit ihren Freundinnen aus der Nachbarschaft was ziemlich alle Tag vorkam, ihr Plauderstündchen ab, so wanderten meine Pho-

tographie-Album aus meinem Zimmer in das ihrige, um daselbst als ergiebiger Unterhaltungstoff zu dienen, Und wenn ich es beim Nachhausekommen nicht auf der gewohnten Stelle fand u. darnach fragte, dann hatte sie es natürlich an sich genommen um die schmutzige Metallbeschläge zu putzen!

Sprach ich meine Verwunderung darüber aus, daß mein schönes englisches Reiseplaid, welches immer ruhig auf der Sophalchne hing, ganz naß sei, sie hatte es spazierengehenderweise als Umschlagtuch benützt, dann behauptete sie, es sei die allerhöchste Zeit gewesen, dasselbe auf ein paar Stunden an die Luft zu hängen, weil sonst unfehlbar die Motten hineinkämen.

Ebenso ging es mit anderen Sachen, und ich würde diesem Kommunismus, der mir natürlich durchaus nicht sehr angenehm war ganz einfach dadurch entgangen sein, daß ich auszog

wenn nicht die Frau eine gute Eigenschaft an sich gehabt hätte, die alle ihre Fehler aufwog und mich zum bleiben bestimmte.

Sie räumte nämlich mein Schreibisch nie an!

Bekanntlich gibt es für einen Zeitungsschreiber, dessen Arbeitsplatz beständig mit einer Unzahl von Zeitungen, Handschriften, Briefen und kleinen losen Zetteln bedeckt ist nichts Schrecklicheres, als das sogenannte Ordnung machen. Wenn eine unberufene Hand zwischen jene Häufen von Papier geräth, der für jeden andern wie müßtes Chaos aussieht, ihm selbst aber so vertraut ist, das er im Finstern mit geschlossenen Augen auf den ersten Griff auch das kleinste Papierschnitzchen herausfindet, dessen er gerade bedürftig. — Es gibt Frauen, welche den organischen Fehler haben, solchen Wirwar nicht mit ansehen zu können. Eine geheime, un-

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kel-
lemes ízű természetes
hashajtószer

den kann. Gefellt sich dir Zufriedenheit als Gefährte zu, wirst du dein Los, soll es noch so hart sein, sicher und leicht ertragen können.

Bist mit der Armuth geboren, fällt sie dir nicht so zur Last als dem, welcher bereits im Reichthum lebte, später durch einen Schicksalsschlag oder durch Unüberlegtheit, Uebermuth und Leichtsin mit der Armuth Bekanntschaft schließen mußte. Ersterer wird sich den Verlust sehr zu Herzen nehmen, wird sich aber, wenn er etwas Muth besitzt und die Arbeit nicht scheut, eher sein Los fügen, als der, der seine Mißlage allein seinem Leichtsin zu verdanken hat.

Wer einmal in Saus und Braus lebte, wird seinem guten Leben nur schwerlich entsagen. Er wird der Arbeit kein Freund sein und wird, trotzdem er nichts mehr besitzt, seine Lebensweise nicht ändern wollen. Um dies thun zu können, ist er aber gezwungen, sich unredlicher Mittel zu bedienen, er wird immer tiefer und tiefer sinken, aber einmal doch „halt“ machen müssen. Ein solcher ist in die tiefste Armuth gesunken. Nicht genug, daß er am Hungertuch nagen muß, sein Gewissen wird ihm keine Ruhe geben. Er ist seelisch und materiell zugrunde gerichtet, ihm wird die Tochter der Armuth die „Hoffnung“ auch schon fehlen. An Gott wird er sein Leben lang nicht gedacht haben.

Ein Leben ohne Gott angefangen und geführt kann nicht ungestraft enden. Solche Individuen müssen all der Bitterkeit der Armuth theilhaftig werden. Sie müssen zum ärgsten Mittel, zum Bettelstab greifen und sich all den Schimpf gefallen lassen, welchen sie in ihren guten Zeiten für erwerbunfähige Leute hatten, als diese um Unterstützung ansuchten.

sichtbare Gewalt treibt sie mit unwiderstehlicher Macht, Ordnung zu schaffen. Da wird alles fein säuberlich abgetäubt, sortiert, geordnet und gerade gelegt, das der arme geplagte Journalist in die hellste Verzweiflung geräth und beim bestem Willen nicht mehr weiß, wo ein oder wo aus!

Bei der guten Frau Trieb's hatte ich dergleichen nicht zu befürchten. Sie hatte meine ernste Mahnung, sich ein für allemal des Ordnungsmachens auf meinem Bulte zu enthalten, mit so peinlicher Gewissenhaftigkeit befolgt, daß sie selbst bis auf fünf Fuß Entfernung von meinem Schreibtisch jegliches Abstauben vermied. So etwas thut einem Journalistenherzen wohl, und darum blieb ich bei der Dame wohnen, trotzdem ich, wie gesagt, eigentlich über meinerlei zu klagen hätte.

So gingen unter anderm mit meinem Zucker eingetümmelte Dinge vor, — Ich machte mir nämlich den Morgenkaff, den sie mir kontraktlich zu liefern hatte, auf eigene Kosten süß, da das von ihr gelieferte Zuckerquantum

Darum, mein lieber Leser, vergiß nie dein Gott. Bist du arm, vertraue auf ihn, setze du all deine Hoffnung nur in ihn. Beginne dein Tageswert in seinem Namen, ein Dankgebet am Abend unterlasse nie. Steht es dir aber in der Nacht, deine Mitmenschen mit Rath und That beihilflich zu sein, so thue dies auch gerne in seinem Namen. Hilf dort, wo es noch zu helfen ist.

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Frä. Anna Csility Aranka Egi, Irma Egi wurden zur hiesigen Staatsovoda vom hohen Ministerium aus ernannt.

† Todesfall. Der gewesene Oberstuhlrichter Deak Zsiga, unser Zsigabacsi ist den 11. Juni in Regöce (Magyica) gestorben. Friede seiner Asche!

Wahl. In der am 14. Juni Sonntag Vormittag abgehaltenen Schulstuhlfürzung wurde unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Ludwig Bujewich, Paul Buschbacher Volksschullehrer mit 19 Stimmen gegen den Volksschullehrer Josef Augspurger gewählt.

Die Ovoda übernimmt der Staat schon mit 1. September 1908 angefangen.

Blutige Kauferei. In der am Sonntag Abend im Gasthause des Johann Geyper abgehaltenen Tanzmusik hantirten der Commis Martin Beck, u. Josef Riedlbauer mit Messern u. Anton Gabriel mit Revolver. Die beide wurden von den anwesenden Bauernburischen auf die frische Luft gesetzt. Im Hofstockchen Gasthause wurde dem Martin Beck ein Küchenmesser von einem Kleinrichter gewaltsam abgenommen.

Gutsankauf. Folgende Apatiner Insassen haben das 1214 Katastraljoch

umfassende Gut des Reichstagsabgeordneten S. Josef Fernbach de Apatin um 1,400.000 Kronen von der Zomborer Agrarbank käuflich erworben. Und zwar folgende Apatiner Insassen Käufer des Gutes: Valentin Aman Michael Piry, Valentin Matheß, Josef Matheß, Johann Bauer, Josef Hermansdorf, Anton Hermansdorf, Jakob Hermansdorf, Anton Fernbach j. Thomas Strumberger, Jakob Ruhmann alt, Jakob Ruhmann j. und Josef Ruhmann.

Der Bankschwindel in der Bacska.

Im Herbst des vorigen Jahres erregte der skandalöse Zusammenbruch des Zomborer Bankgeschäftes Gebrüder Herzog in der Bacska große Konsternation und im ganzen Lande berechtigtes Aufsehen. Die Brüder Franz, Jsidor und Josef Herzog hatten in Gemeinschaft mit ihrem Schwager, dem gewesenen Bankier Goldarbeiter verschiedene Banken und Private um mehr als eine Million geschädigt, und waren anfangs Oktober plötzlich von der Bildfläche verschwunden.

Die erste Anzeige gegen die Herzogs wurde von dem Zentaer Advokaten Dr. Karl Szilágyi erstattet, den sie angeblich um 14.000 Kronen geprellt hatten. Der Zomborer Bankier Markus Spizer, übrigens ein Verwandter der flüchtig gewordenen Finanzgenies, soll fast 100.000 Kronen eingebüßt haben.

Die Staatsanwaltschaft erließ gegen die Flüchtlinge einen Haftbefehl, setzte über das Geschäft einen Massakurator und leitete die Untersuchung ein. Da kam die überraschende Thatsache zu Tage, daß sich das ganze Baarvermögen der Firma auf eine Krone und drei Hel. belief: In den Geschäftsbüchern waren falsche Daten über Beträge von 32.000 Kronen eingetragen und bei der Szeremes Sparkassa fand man auf 60.000 Kronen lautende gefälschte Wechsel der Firma.

Ich war sehr bestürzt. Sollte ich der Frau Unrecht gethan haben und wirklich in Gedanken selbst — ?

Zwei Tage später besuchte mich ein Freund. Er kam schon zeitig Vormittags, während die Wirthin nebenan in meinem Schlafzimmer sich fand um das Bett machen. Die Thüre stand offen.

Wir plauderten über allerhand gleichgiltige Dinge. Er erzählte, da wir vom hundertsten ins tausendste kamen, das er zu Hause in seiner Wohnung einen heimlichen Mitraucher für seine Zigarren haben müsse und das ihm dies sehr fatal sei. Da stieg ein bedenklich schlechter Gedanke in mir auf. Ich that so, als ob ich die Frau Trieb's, die ja jedes Wort hören mußte, total vergessen habe und sagte in möglichst gleichgiltigem Tone:

„Wir könnte so was nicht passieren. Ich bin vorsichtig und schlau. Sehen Sie, lieber Freund, ich hatte meine Frau Wirthin in Verdacht, daß sie mir Zucker vernimmt. Ob sie es gethan hat oder nicht, will ich dahin ge-

auch den becheidendsten Ansprüchen nicht zu genügen vermochte. — Mein Zucker befand sich in einer Büchse, die ihren Standort in einem Stänkchen hatte, das unverschlossen war. Als ich nun eines Tages der guten Wittib über die rapide Verminderung des Zuckers eine zarte, sinnige Anspielung machte, wurde ich gehörig abgetrumpft. Was ich denn von ihr dachte, und ich solle nur auf mich selbst ordentlich acht geben, dann würde ich wohl merken, wohin der Zucker komme. Sie sei schon mehrfach erschrocken, wenn sie gesehen, wie viel ich in eine Tasse hineinwürfe; das wäre mir gar nicht gesund.

„Aber liebe Frau,“ antwortete ich mit geziemender Bescheidenheit, „ich nehme ja doch immer nur ein einziges Stückchen.“

„Ja, das glauben Sie! Aber wenn Sie so ihre Zeitung dabei lesen, dann werfen Sie in der Zerstreung immer fünf bis sechs Stücke hinein. Das müssen sie nicht, Herr Doktor,“ sagte sie voll mütterlichen Wohlwollens hinzu, „Zucker macht dick!“

Wie man aus Zombor berichtet, wurde jetzt einer der Brüder, I s i d o r Herzog, in Szond eingefangen und verhaftet. Er ist der jüngste der Brüder, — die angeblich schon sammt ihrem Schwager in Amerika sind — und als leichtlebiger, flotter Cavalier in der Bacska bekannt.

So lange die Untersuchung noch im Zuge ist, bleibt I s i d o r Herzog im Gefängnisse der Zomborer Staatsanwaltschaft.

Ernte-Urlaube für das Militär.

Ein erheblicher Teil der aktiven Mannschaft der gemeinsamen Armee wird, um die Teilnahme derselben an den Erntearbeiten zu ermöglichen, auf drei Wochen beurlaubt. Die Beurlaubung beginnt voraussichtlich für die Mannschaft des 4., 5., 7. und 13. Korps am 1. Juli, des 6. und 12. Korps Mitte Juli. Ein längerer Urlaub zu dem erwähnten Zwecke als ein dreiwöchentlicher wird nicht gewährt. Von der Mannschaft der berittenen und der technischen Truppen wird nur ein geringerer Teil beurlaubt. Der Urlaub wird ausschließlich nur zur Teilnahme an den Erntearbeiten gewährt, und zwar in erster Reihe jenen Soldaten, die selber Felder besitzen, oder auf den Feldern ihrer Eltern arbeiten. Die Begünstigung gilt nicht für jene, deren Besitz vierzig Joch überschreitet. Soldaten werden zu Erntearbeiten von Amts wegen nicht kommandiert.

Selbstmordversuch. Der junge Graf Josef Károlyi hatte Dienstag die Matura abgelegt. Nach der Matura geriet er mit seiner Mutter Gräfin Viktor Károlyi in Streit, worauf er sich in einem Nebenzimmer mit einem Revolver in die Brust schoss; seine Wunde ist nicht lebensgefährlich.

Eine ungarische Stimme über das Regierungsjubiläum. Im Mag-natenhause kam während der Generaldebatte über das Budget Graf Robert Zse-

stellt sein lassen. Jetzt aber würde ich es sofort merken, denn seit heute bin ich auf ein brillantes Aus Hilfsmittel verfallen. Ich fange nämlich eine Fliege und stecke die in meine Zuckerbüchse. Wird letztere nun von einem Unberufenen geöffnet, dann fliegt die Fliege heraus und ich weiß woran ich bin.“ Mein Freund belobte mich sehr wegen dieser List. Später gingen wir beide gemeinschaftlich fort.

Am andern Morgen wird mir mein Kaffee gebracht. Ich hole mir die Zuckerbüchse; ich öffne sie; was geschieht? Eine Fliege fliegt heraus!

Meine sehr werthgeschätzte Frau Trieb war richtig in die Falle gegangen. Da schlug ich den in jeder Lage des Lebens empfehlenswerthen Mittelweg ein — und verschloß die Zuckerdose!

lensky auf das Regierungsjubiläum zu sprechen und bemerkte, es sei selten einem Herrscher das Glück bechieden gewesen, nach einer 60-jährigen Regierung auf eine so glänzende Vergangenheit und ein solches Ausblühen der beide Reiche zurückblicken zu können und sich der treuen Anhänglichkeit seiner Völker zu erfreuen. Alle Fürsten Europas, ja die ganze Welt wetteifern in der Ehrfurcht und Hochachtung vor dem Nestor der europäischen Fürsten. Sollte da nur Ungarn eine Ausnahme machen und den Monarchen nicht aus diesem Anlasse beglückwünschen? Er könne nicht glauben, daß die gegenwärtige Regierung nicht beabsichtigen sollte, im Namen Ungarns die Gefühle der Ungarischen Nation zu verdolmetschen. Einige Minister haben wohl an den Festlichkeiten teilgenommen, aber in Vertretung der ungarischen Nation sei niemand dort erschienen. Er wolle keinen Antrag stellen, er überlasse es dem Ministerpräsidenten, die Initiative zu ergreifen. Er wolle nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß die ungarische Nation gleichfalls ihrer Freude darüber Ausdruck verleihen, daß es den Monarchen gegönnt sei, die 60. Jahreswende seiner Regierung als Kaiser feiern zu können. Die Anregungen des Grafen Zselensky fand kein Echo auf der Regierungsbank.

Eine im Wein schwimmende Stadt.

Man meldet aus Lissabon; Die Stadt Pharo war kürzlich der Schauplatz großer Trunkenheitserzesse. In den großen Depots der Gesellschaft Vinicala war Feuer ausgebrochen und da Gefahr bestand, daß die mit Alkohol gefüllten Fässer explodieren, ließ die Polizei alle Weinfässer auf der Straße entleeren, diese war bald überschwemmt und die Bevölkerung verließ den Brandplatz und fing den ausgegossenen Wein in allen möglichen Gefäßen auf. Viele legten sich platt auf den Boden und schlürften den Wein vom Pflaster. So geschah es, daß in einigen Stunden Betrunkene nach Hunderten herumlagen. Auch Erzesse gab es, so daß die Leute zur Polizei gebracht werden mußten, die ihnen den aufgefangenen Wein abnahm.

Papier-Uniformen. Aus Papier hergestellte Uniformen werden von verschiedenen japanischen Truppenteilen getragen und diese Bekleidung soll mindestens ebenso haltbar sein, wie eine solche aus Baumwolle. Dabei ist die Herstellung dieser Uniformen so einfach und so billig, daß man es gar nicht der Mühe wert hält, sie gegebenen Falls auszubessern; man wirft die Uniform dann einfach weg.

Wieder die Zigeuner. Im Nemetújvárer Bezirke grassiert schon seit einigen

Wochen eine Zigeunerbande, welche bald hier, bald dort Räubereien ausübt. Vorige Woche brach diese Bande in die Wohnung des Nemetcseneser Grundbesizers Anton Lufács ein und entwendete aus einem Kasten ein Einlagebuch der Zalsöbör Sparfassa über 1600 K. einen Schuldbrief über 200 K. und 83 K. Baargeld. Die Gendamerie verfolgt die Spur der räuberischen Zigeuner, welche wahrscheinlich über die steierische Grenze entflohen sind.

Reicher Fischfang. Aus Pola wird geschrieben, das dortige Fischer in der Nacht von Samstag auf Sonntag mit einer einzigen Tratta (Schleppnetz) 70.000 Kilogramm Seeforellen (Maquerano) Gefischt haben. In derselben Nacht war auch der Fang von Sardinen sehr ausgiebig; von einer Fabrik allein wurden 690.000 Stück zur Konservierung in Del übernommen.

Honig als Schlafmittel. Wenig bekannt dürfte folgendes Mittel gegen Schlaflosigkeit sein, wovon die „Bienenzeitung“ berichtet: Als vortreffliches Mittel gegen Nervosität, namentlich gegen die dadurch verursachte Schlaflosigkeit wird der Genuß von ein bis drei Eßlöffel Honig angerathen. Ein bereits älterer Mann litt sehr an obigem Uebel. Nach vergeblicher Anwendung vieler anderen Mittel kam er zufällig über den Honigtopf, dessen Benützung ihm seitdem Beruhigung und gesunden Schlaf brachte. Das Mittel ist ebenso einfach wie billig.

Belötete Kochgeschirre zu behandeln. Man muß sich hüten Zerkessel und andere Kochgeschirre nach dem Löten ohne gründliche Reinigung wieder in Gebrauch zu nehmen. Der Klempner benützt zum Löten außer meist bleihaltigen Zinn auch eine Säure, die der Gesundheit unzutraglich ist, und die noch dazu zur schnellen Bildung von Grünspan Veranlassung gibt. Nur durch ein kräftiges Scheuern u. gründliches Auskochen mit Soda usw. kann man üblen Folgen vorbeugen.

Gegen Mücken und Bremsen am Vieh. Man nehme Aloe, Coloquinten, Ochsen-galle, Raute und Weihrauch, von jedem gleichviel, lasse sie in etwas Del und Essig zusammen, kochen und seihe sie ab. Beim Gebrauche streiche man etwas von der Salbe um die Augen und an alle solche Stellen des Körpers, an welchen sich die Fliegen am meisten ansetzen.

Verchiedenes.

Über Kopfschmerz.

So zahlreich die Ursachen des Kopfschmerzes auch sind, so lassen sie sich doch auf wenig wenige Gruppen zurückbringen

nähmlich auf Fehler in der Blutverteilung, auf Rheumatismus und auf nervöse Einflüsse.

Was die Fehler in der Blutverteilung anlag, so kann sowohl Blutüberfüllung, wie Blutleere des Gehirns Kopfschmerzen veranlassen. Im ersteren Fall, der in Folge von geistigen oder körperlichen Ueberanstrengungen, in Folge von Mißbrauches von Alkohol, Tabak oder Kaffee eintritt, ist der Kopf heiß und die Füße kalt, der Schmerz wird in der Nackengegend empfunden. In diesem Falle muß der Kopf hochgelagert und gekühlt werden am besten durch ein Leinenhandtuch, daß, in kaltes Wasser eingetaucht, turbanartig um Stirn und Kopf gelegt wird. Man läßt es fünf bis zehn Minuten liegen u. erneuert es darauf im Laufe der nächsten beiden Stunden, pausiert dann eine Stunde in welcher man kalte Umschläge auf den Hals macht. Bei Kopfschmerzen mit fliegender Hitze und Blutwellungen nach dem Kopfe sind kurze, kalte Kopfwassungen u. ein Fußbad im fließendem Wasser am Plage in welchem man 8 bis 10 Minuten einhergeht. Bei auf Blutarmut beruhendem Kopfschmerz kommt Tiefschlaf des Kopfes in Betracht, daneben sind warme Tücher um de Kopf zu legen.

Der rheumatische Kopfschmerz wird als Kopfreißen empfunden: derartige Patientente besitzt eine sehr empfindliche Kopfhaut ihr Kopfschmerz wird durch einen Witterungsschlag, durch Zugluft, durch naßkalte Witterung hervorgerufen. Der wichtigste Heilfaktor ist hier die Massage. Ferner sind die Heißluftbäder und warme Kopfumschläge verteilhaft. Derartige Patienten sollen eine Nachtmütze u. eine Perücke tragen.

Bei neuralgischem Kopfschmerz, tut Vibrationsmassage gute Dienste, bei auf Neurasthenie beruhenden neben Allgemeinbehandlung besonders das Luftbad.

Die Frau im Sprichwort der Völker

Das schöne Geschlecht kommt in den Sinnsprüchen der verschiedenen Völker nicht allzu gut weg, wie die folgende Zusammenstellung erkennen läßt:

Der Spanier sagt: die Frau u. der Maulesel gehorchen mehr, wenn man sie streichelt als wenn man sie zwingen will. — Die Thränen der Frauen sind viel wert und kosten wenig. — Der Fuchs weiß viel aber eine Frau die liebt, weiß noch viel mehr.

Der Indier spricht: „Die Kofette ist wie der Schatten: Folge ihr sie flieht Dich; ließe sie, sie wird Dir folgen.“ Auch die Chinesen sind nicht sehr zärtlich wenn sie

von ihrer besseren Ehehälfte sprechen: „Die Zunge der Frauen ist ihr Degen und sie lassen sie niemals verrosten. — Der Geist der Frauen ist von Quecksilber u. ihr Herz von Wachs.“ Auf die Frage: „Was ist eine Frau?“ antwortet ein Türke: „Eine Gefangene.“ der Albanese: „Eine Sklavin.“ der Serbe: „Eine Dienerin.“ der Bulgare: „Eine Gefährtin.“; der Grieche aber sagt: „Eine Königin“

Sehr überraschen muß es, daß selbst die als galant verschrienen Franzosen in ihren Sprichwörtern die Frau nicht sehr zehrt anfassen: „Die Frauen und die Narren verzeihen niemals. — Die Frau lacht, wenn sie kann, und weint, wenn sie will. — Was der Teufel nicht kann, macht die Frau. — Wer seine Frau schlägt, ist wie der, der einen Sack Mehl schlägt: das Gute fliegt weg, das Schlechte bleibt. — Die guten Frauen sind alle im Kirchhof.“

Man sieht, daß alle Völker über die Frau dieselbe Ansicht haben und daß die Ansicht nicht sehr schmeichelhaft ist. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß die Sprichwörter von — Männern gemacht worden sind.

Zigeunerschlaueheit.

Zahllos sind die Tricks, mit denen die Zigeuner das immer noch nicht genug gewichtigte Volk zu betrügen wissen. Kürzlich ist ein neuer Gaunerstreich in einem Dorfe Slavoniens verübt worden, der viel belacht wird, zumal der durch den Betrug angerichtete Schaden nur gering ist. In einem Krämerladen erschien ein Zigeunerweib u. forderte ein halbes Maß gebrannten Kaffee „Gelt, liebe Mutter brauchet sie kein Papier nicht; schüttet mir nur den Kaffee in den Milchtopf liebe Mutter,“ sagte das Weib und hält sorgsam das besagte Gefäß in der Schürze hin. Bereitwillig willfahrt die Krämerin. Beim Geldzählen fehlen noch einige Kupfermünzen. Mit dem ehrlichsten Gesicht der Welt verschwindet die Kunde mit der Versicherung, baldigt mit dem vollen Betrag wieder zu erscheinen. Der Milchtopf bleibt als Pfand in dessen auf dem Pulte zurück. Doch welche Erstaunen faßt die Krämerin, als in ihr nach einer guten Zeit die Zweifel erwachen und sie ihr Pfandstück genauer in Augenschein nimmt. Das schlaue Weib hatte einen Topf ohne Boden gebracht und war mit dem in die Schürze geschütteten Kaffee auf Nimmerwiedersich aus ihren Augen verduftet.

Landw. Fragen u. Antworten.

Mittel gegen Eiskastengeruch. Ich bin kein Landwirt, nur ein „Bier“, das

Land fehlt mir; will aber meine Gäste am Land gut bewirten. Indem in meinem Gasthause „Die Bacskaer-Zeitung“ wie auch deren Beilage gerne gelesen werden, bitte mir als Abonnent über folgende Frage einen guten Rat in der „Bacskaer-Zeitung“ erteile zu wollen und zwar: Wie vertreibt man den üblen Geruch eines Eiskastens?

Ihre Frage ist zwar keine landwirtschaftliche Frage, dennoch wollen wir dieselbe Ihrem Wunsche gemäß hier beantworten, weil sie unser getreuer Leser und ein Freund der Landwirte sind. Nun lesen Sie; Als einziges Mittel, um den charakteristischen Eiskastengeruch einigermaßen zu beseitigen, gilt das Auswaschen mit Seifenwasser, dem etwas Chloralkal zugefügt wird. Nach vollständigem Abtrocknen und Lüften ist dann der weiße Beschlag, den das Zinkblech zeigt, mit Schmirgelpapier abzureiben.

Eier ohne Schalen. Mehrere meiner ansonst gutgepflegten Hühner legen Eier ohne Schalen. Was ist dagegen zu machen?

Die Erzeugung solcher schalenloser Eier kommt bei zu reichlich genährten, fetten Hühnern oder auch dann zu vor, wenn es den Hennen an dem zur Schalenbildung notwendigen Kalk fehlt. Schließlich ist aber auch eine Eileiterkrankung oder eine durch zu häufige Begattung erfolgte Ueberreizung der Legeorgane schuld daran. Nach Ihren Mitteilungen dürfte Kalkmangel nicht vorliegen. Eher sind vielleicht die Tiere zu fett. Mais ist zum Beispiel kein geeignetes Futter für Legehühner. Lassen Sie ihn fort und geben Sie viel Grünfutter, auch gebrühtes Kleeheuäckel. Dieses enthält viel Kalk und erfüllt deshalb einen doppelten Zweck. Sollte eine Eileiterkrankung vorliegen, so wird eine Heilung nicht zu erzielen sein. Sollte sich das Leiden nicht von selber heben, so müssen Sie die Tiere schlachten.

Nesselausschlag der Schweine. Bitte um Antwort: Was ist der Unterschied zwischen Nesselausschlag und Rotlauf der Schweine?

Der Nesselausschlag der Schweine gibt dem Nichtkenner oft Veranlassung, an Rotlauf zu denken, weil sich bei demselben ähnliche rote Flecke zeigen wie bei dem Rotlauf. Bei dem Nesselausschlag zeigen sich auf dem Rücken und oberen Halsteile rote Flecke, bei deren Befühlen man beulenartige Anschwellungen unter der Haut, die sogenannten Nesselbeulen, wahrnimmt. Bei dem Rotlauf dagegen befällt die Rötung mehr die unteren Teile des Bauches, der Brust und des Halses und ist auch viel blutroter als beim Nesselausschlag. Letztere ist eine ganz ungefährliche Krankheit und eine Behandlung ist

daher selten nötig. Bei dem Beginn der Krankheit zeigt sich stets ein heftiges Fieber und die Folge davon ist erhöhter Durst, den man stillen muß. Tritt Verstopfung ein, so beseitigt man sie durch Verabreichung saurer Milch oder Buttermilch. In den meisten Fällen verschwindet die Krankheit schon nach zwei Tagen, ohne schädliche Folgen zu hinterlassen. Hauptsache ist jedoch, daß sie nicht mit Rotlauf verwechselt und als solcher behandelt wird.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte

Franz Schächtili verkauft mehrere Bienenkastel. -- Simon Hixhaus verkauft Roth- u. Weißweine von 50 Liter aufwärts. -- Johann Hoffer in der äußeren Reihe verkauft aus freier Hand sein Haus. -- Balthasar Vorch in der Schwarzadlergasse verkauft die Hälfte seines Hauses, aus 2 Zimmern, Küche u. Holzschoppen bestehend. -- Jakob Klemm verkauft eine Zuchtschwein mit 8 Fädl. -- Das Verlassenschaftshaus des Josef Brucker ist zu verkaufen. -- Johann Will in der Außer-Nehe verkauft eine Zuchtschwein mit 10 Fädl. Philipp Bock in der Szentivaner Straße verkauft englische Zuchtschweine. -- Katharina Fuderer in der Mittelgasse verkauft ihr Haus. -- Gastgeber Johann Geppert verkauft eine Bodenstiege. -- Waldmeister Ivaneso verkauft eine Melkkuh u. 2 Rindl. -- Kaspar Utri verkauft in seinem Holzdepot Eichenscheitholz zu 28 Kr. per Klaster. -- Josef Bleß in der Mittelgasse verkauft ein Pferd.

Auszug aus dem Matrifelamte

Geburten.

Theresia, Tochter des Franz Krieg. -- Magdalena, Theer, Tochter des Magdalena. -- Karl Klinsk, S. d. Anton. -- Rosina, Tochter d. Josef Aman. -- Katharina, Tochter des Philipp Schäffer. -- Michael, Sohn des Karl Winter. -- Johann, Sohn der Elisabetha Hüßli. -- Michael, Sohn des Franz Gräber. -- Rosina, Tochter des Johann Haut. -- Rosina Haut, Tochter d. Anton. -- Michael Gräber Sohn des Franz. -- Katharina Szubelyevits des Peter. -- Franz Richard, Sohn d. Johann. -- Anna Kirchenmayer, Tochter des Stefan. -- Rosina Strumberger, Tochter des Franz. -- Josef Heldreich, Sohn des Anton. -- Adam Kalányos Sohn der Anna (Zigeunerkind)

Verkündigungen.

Josef Zorn — Anna Gallo. Peter Göbel — Rosina Jonak. Jakob Imhof — Maria Bayer. Paul Ferd. Karl Karay —

Helena Margaretha Deceleva. Rudolf Hermann Hunna — Maria Dellin. Stefan Schaut — Josefa Leidecker. Philipp Bock — Anna Schulz. Ignaz Weiß — Anna Bock.

Totenliste.

Josef Klemm, Bauer 82 Jahr alt. -- Katharina Maß Tochter der Regina. -- Frau Melanie Kleiner geb. Balas de Sipek. -- Elisabetha Kirchner, Witwe des Benedikt Berenz 78 Jahr alt an Altersschwäche.

Gemeinnütziges.

Jedem, der ein langwieriges Beinleiden hat, und vielleicht schon viele Kuren erfolglos versucht hat, geben wir den Rat, sich persönlich oder brieflich an **Dr. med. Strahls Institut für Bein- kranke**, zu wenden. Sprechstunden sind daselbst: täglich von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur 9—12. Die daselbst seit Jahren angewandte Dostrah-Methode ist ausgezeichnet, die Behandlung fast schmerzlos, die Heilung schnell und gründlich, die Kosten gering! Der Patient wird nicht zum Liegen oder zum Sitzen verurteilt, sondern kann während der Behandlung seinen Berufe nachgehen. Kurz, eine ideale Methode! Tausende geheilter Patienten empfehlen sie aufs wärmste. Für Auswärtige genügt häufig ein einmalige Besuch ist auch dieser nicht möglich, so kann die Kur seitens der Zentrale, Dr. med. Strahls Institut für Bein- kranke, Hamburg, Besenbinderhof 22/23, durch briefliche Behandlung zu Hause durchgeführt werden. Langjährig erprobte Vorschriften und genaue Erklärungen, die jedes leicht ausführen und verstehen kann, ermöglichen es jedermann, seine Krankheit zu erkennen und richtig zu behandeln. Man beachte die ständigen Inserate in dieser Zeitschrift und verlange die neueste Broschüre Nr. B. 122. „Die Dostrah-Methode“ **gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung** von Bein- und Hautleiden von **Dr. med. Strahl**, ohne Illustrationen 40 Pf., mit M. 0.90, sowie Prospekte, welche letztere gratis und franko versandt werden. Filialen in denen diese erprobte Methode unter Garantie echter Dr. Strahlischer Binden angewendet wird, befinden sich in Berlin, Friedrichstraße 105A; München, Bayerstr. 29; Dresden, Christianstr. 35; Plauen i. Vgtld., Rädelsstr. 6; Bremen; Brüssel, 54 Bd. d. I. Senne; Lüttich, Antwerpen etc.

Korrespondenz nur mit der Zentrale Hamburg.



Fahrplan der Passagierschiffe k. u. k. priv. Donaudampfschiffahrtgesellschaft. Der Fahrplan der Passagierschiffe dieser Gesellschaft bleibt der alterud zwar halsahrt Sonntag, Mittwoch u. Freitag um 11 Uhr Vormittag Bergfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 40 Minuten Abends.

Zwischen Budapest und Mohacs verkehrt täglich ein Lokalschiff dies fährt zu Mittag von Budapest ab und langt um 9 Uhr 55 Minuten Abends in Mohacs an. In der Bergfahrt langt das Schiff um 12 Uhr Mittag in Baja an und kommt um 2 Uhr in der Nacht nach Budapest.

Das Lokalschiff der „Ung. Fluß und Seeschiffahrt — Actiengesellschaft verkehrt schon zwischen Apatin-Baja. Undzwar: Von Apatin nach Baja in der Frühe um 3 Uhr 30 Minuten und langt in Monostorbegh um 4 Uhr 55 M. in Ristöbeg um 5 Uhr 55 M. in Mohacs um 7 Uhr 45 M. in Dunafekesö um 8 Uhr 40 M. und in Baja um 9 Uhr 55 M. an. Von Baja fährt das Schiff um 1 Uhr 10 M. Nachmittag ab, langt um 2 Uhr in Dunafekesö, und um 2 Uhr 40 M. in Mohacs an, von wo es um 3 Uhr 30 M. abfährt, kommt um 4 Uhr 35 M. nach Ristöbeg um 5 U. 30 M. nach Monostorbegh und langt in Apatin Abends 6 Uhr 20 M. an.

Eisenbahnfahrordnung.

Giltig vom 1. Mai 1908.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neusag). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. Um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Baja nach Szabadka. Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M.

Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 25 M. Abends.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag

Von Rignica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.



Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások. 2-3

Van szerencsénk a tisztelt gepvásárló közönséget értesíteni, hogy a

Frost & Wood
amerikai cég
kévekötő és marokrakó
arató és fűkaszaló gépeknek
a vezérképviselőjét,

melyek első rendűek az egész világon az apatini járási kerületre átvettük.

Átvettük továbbá az Első magyar gazdasági gyár Budapesten vezérképviselő is.

Cséplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malomberendezésekre.

Felvilágosítással a legnagyobb készséggel szolgálunk és kölcsönöket a gépek berendezéséhez jutányosan folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége.

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen kaufende Publikum zu verständigen, dass wir die Hauptvertretung der amerikanischen Firma

Frost & Wood
Erntemähmaschinen, Garbenbinder, u.
Grasmähmaschinen,
deren Erzeugnisse bekanntlich
prima Waren
sind, für den Apatiner Bezirk übernommen haben.

Wir haben ferner auch die Hauptvertretung der Ersten ungarischen landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw. besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
Pflüge, Hächsel-schneider,
Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir bereitwilligst und verschaffen zur Anschaffung von den erwähnten Maschinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

Feldverkauf!

Bei Esseg 15 Minuten von der Stadt entfernt **30 Katastraljoch prima Ackerfeld** 2000 □ Kl. prima Weingarten mit 4000 amerikanischen Reben bebaut dazu Wohnhaus mit 2 schönen Zimmern, Küche, Keller mit grossen Stallung dabei für Bienenzucht schöne Anlage mit 30 neuesten Kasten für verschiedene Vorbereitung auch 22 St. Hornvieh, 20 St. Pferde u. sämtliche Maschinen ist mit Fundus Instructus zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei:

Josef Dreszner

ESSEG

Strossmayergasse Nr. 137.

1—4

Pártoljuk a hazai kereskedelmet!

SZÉN-, KOKS-, BRIKET-, kovácsszén- és antracit-fogyasztók,

gazdák, gyártelepek, kereskedők, intézetek, — mielőtt szükségletüket fedezik, — bizalommal forduljanak

RADNAY KÁROLY

céghez BUDAPEST, Váci-körút 78.

Sürg.-czim: ANTRACIT, BUDAPEST.

Interurban telefon 164.

Legkitünőbb minőségek, különlegességek, összes ipari, gazdasági és házi célokra.

7-10

Gőzszántásra és eséplésre rendeléseket későbbi szállításra már most feladni kérem,



Beinkranke verlangt Broschüre
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof B122
gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingschwüren, nass. u. trockn. Flechten, Salztüsz, Elefantiasis u. andere Beinleiden.



Mielőtt személy v. jelzalog Pénzkölcsönért

bárhova fordulna, kérjen
díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz.

— Telefon-Interurban 46—31 —

19—20

Ház-Eladás.

Piukovits Imre a templom utcában lévő 1147 ö. i. szám házat szabadkézből eladja.

Mielőtt

személy-, jelzalog- v. építési

KÖLCSÖN

iránt intézkednék

kérjen díjtalanul prospektust.

MELLER EGYED Budapest

IX., Lónyai-utca 7. szám.

Telefon-Interurban 46—31.

7—52

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell!

a szőlővessző kincse

a phyloxerainak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és győ
keres Delaware vessző eladá
Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a
kiadó hivatalban

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

==== **APATIN.** ====

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

Arbeiten erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

Preiskourante und Tabellen aller Art,

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher
sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten**

für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.**

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller
möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

auf das Geschmackvollste staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine
und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig 6 Kronen	Umgebung Ganzjährig 6.50 Kronen
Halbjährig 3 „	Halbjährig 3.50 „
Vierteljährig 1.50 „	Vierteljährig 2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.